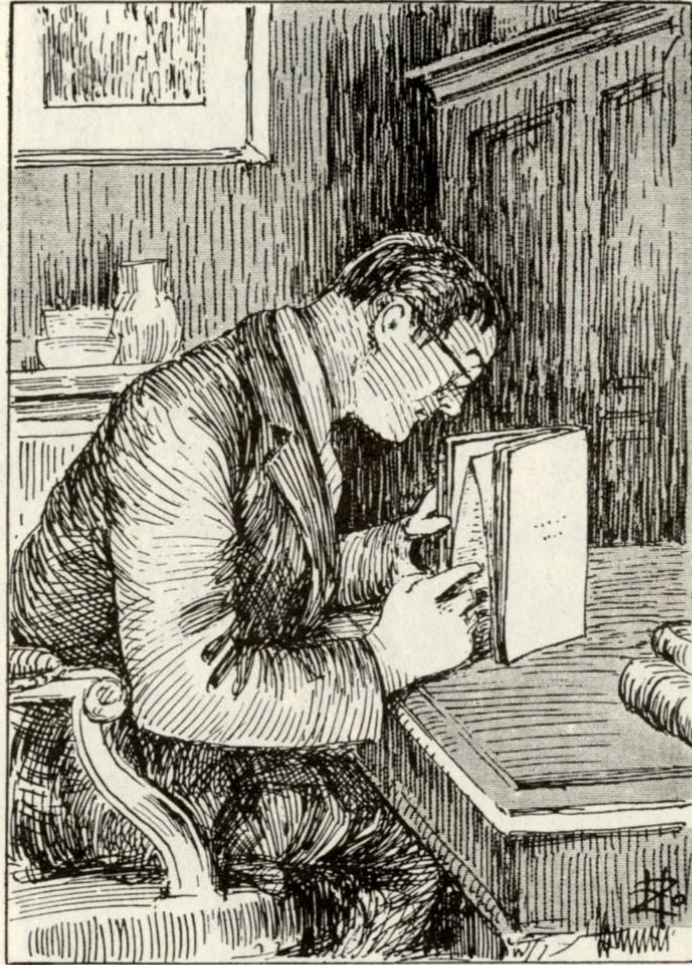


Leseszenen

Transdisziplinärer Workshop vom 12.-14. September 2016

Veranstaltungsort
Romanisches Seminar, Abteilung für AVL
Plattenstrasse 43, Raum 211, 8032 Zürich



28 A man seated at a table on which a book is placed vertically: he is parting two of its uncut leaves so as to read a passage.

Montag, 12. September 2016

14.00-15.00

Prof. Dr. Davide Giuriato (UZH)

»Begrüssung und Einleitung«

Cornelia Ritter-Schmalz MA (UZH)

»Lesen ohne Muße? Inszenierte Zweckmäßigkeit in augusteischen Gedichtbüchern«

15.00-15.30 *Kaffee*

15.30-17.00

Prof. Dr. Helmut Zedelmaier (LMU München)

»Christoph Just Udenius und die deutsche »ars excerptendi« um 1700.

Vom Blühen und Verschwinden einer pädagogischen Textsorte«

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Universität Halle)

»Lesen, Kopieren, Schreiben. Lese- und Exzerpierenkunst in der europäischen Literatur des 18. Jahrhunderts«

17.15-18.15

Abendvortrag

Prof. Dr. Cornelia Ortlieb (FAU Erlangen-Nürnberg):

»Vierhändig lesen. Marginalien-Liebe in J.J. Abrams *Ship of Theseus*«

Abendessen

Dienstag, 13. September 2016

09.00-10.30

Prof. Dr. Stephan Kammer (LMU München)

»Diätetik des Lesens (Kant)«

Prof. Dr. Christoph Hoffmann (Universität Luzern)

»Strategic Reading«

10.30-11.00 *Kaffee*

11.00-12.30

Prof. Dr. Sandro Zanetti (UZH)

»Zur Genealogie des literaturwissenschaftlichen Lesens«

Prof. Dr. Alexander Honold (Universität Basel)

»Kritik und Magie. Elemente einer Theorie des Lesens nach Benjamin«

12.30-14.00 *Mittag*

14.00-15.30

Prof. Dr. Andreas Kilcher (ETH)

»Lesen und Schreiben gemäss Kafka«

Manuel Bamert MA (ETH) / Martina Schönbächler MA (ETH) / Prof. Dr. Andreas Kilcher (ETH)

»Produktive Lektüre: Thomas Manns Nachlassbibliothek« (Projektvorstellung)

15.30-16.00 *Kaffee*

16.00-17.30

Prof. Dr. Alfred Messerli (UZH)

»Lesen im Bild. Zur Ikonographie von Buch und Lektüreakten von 16. bis zum 20. Jahrhundert«

Prof. Dr. Mireille Schnyder (UZH)

»Kunst der Vergegenwärtigung und gefährliche Präsenz. Zum Verhältnis von religiösen und weltlichen Lesekonzepten«

17.30-18.30

lic. phil. Tobias Brücker (Universität Zürich / Luzern)

»Lesen und Schreiben in Nietzsches *Der Wanderer und sein Schatten*«

Abendessen

Mittwoch, 14. September 2016

09.00-10.30

Dr. Martina Süess (Universität Wien)

»Ein Leben herauslesen: Lektürepraxis in der Bibliothek des Schulmeisterlein Maria Wutz«

Prof. Dr. Klaus Müller-Wille (UZH)

»Märchen des Lesens – H.C. Andersen und Walter Benjamin«

10.30-11.00 *Kaffee*

11.00-11.45

Prof. Dr. Sandro Zanetti (UZH) / Dr. Agathe Mareuge (UZH)

Gemeinsames Anhören + Textlektüre »Georges Charbonnier im Gespräch mit Roland Barthes: Über eine mögliche Theorie der Lektüre«

11.45-12.30

Abschlussdiskussion

Organisation

Prof. Dr. Davide Giuriato, Prof. Dr. Alfred Messerli, Prof. Dr. Klaus Müller-Wille, Prof. Dr. Sandro Zanetti

Leseszenen

Mit dem Begriff der ›Leseszene‹ soll eine basale Kulturtechnik im Umgang mit Texten diskutiert werden, die vom Zusammenspiel vielfältiger Bedingungen geprägt ist. Analog zu Rüdiger Campes Begriff der ›Schreibszenen‹ kann der Vorgang des Lesens als »nicht-stabiles Ensemble« von Beteiligungen begriffen werden, dessen Komplexität »nicht so sehr in der Vielzahl der unerlässlichen Faktoren als in deren Heterogenität« liegt. Diese Faktoren lassen sich versuchsweise bestimmen: Zum Lesen braucht es Zeichen (Buchstaben), ein Werkzeug (Buch), eine Konvention (Bedeutung der Buchstaben), Regeln (Orthographie), ein System (Grammatik), ein durch das System der Sprache bezeichnetes System (semantische Kenntnis der Sprache), eine zu lesende Botschaft (Ideen) und die (körperliche) Praktik des Lesens. Wie das Schreiben lässt sich auch das Lesen als spannungsvolle Interaktion von 1) Sprache, 2) Instrumentalität und 3) Körpertechniken beschreiben – ohne dass diese drei Grundelemente freilich den Blick auf weitere fundamentale Rahmenbedingungen wie etwa Institutionalität (z.B. Bibliothek, Schule etc.) verschließen würden. Solcherart soll das Lesen nicht allein als kognitiver Akt, sondern auch und vor allem als konkrete Praxis profiliert werden, die je individuell realisiert und in historisch sowie medial ausdifferenzierten Formen manifest wird.

Im Lichte dieser konzeptuellen Vorüberlegungen wollen wir das Lesen in zweierlei Hinsicht fokussieren. Zum einen sollen Leseszenen *in* der Literatur untersucht werden. Analog zum Schreibszenen-Modell ist nach dem kulturanalytischen Potential solcher literarischer Szenen mit Bezug auf den jeweiligen (medien-)historischen Kontext (und die entsprechenden Lesegewohnheiten und -regularien) zu fragen. Verstanden als Teil einer ›material culture‹ ist das Lesen in dieser Perspektive auch produktionsästhetisch von Relevanz, und zwar vor allem dort, wo die Entstehung literarischer Texte durch die archivbasierte Erforschung von Lesespuren (Exzerpte, Marginalien etc.) erschlossen werden kann (z.B. in überlieferten Autorenbibliotheken). Zum anderen geben Leseszenen aber auch allgemeiner, über den engeren Rahmen der Literatur hinaus dazu Anlass, nach einer praxeologischen Perspektive auf das literaturwissenschaftliche oder sonstige wissenschaftliche Lesen zu fragen. Wie kennzeichnen etwa konkrete Lesepraktiken und -medien bestimmte Theorien (z. B. close reading, distant reading)? Wie lassen sich spezifische Lesetechniken mit Blick auf ihre teilweise lange Tradition differenzieren (Zitieren, Exzerpieren, Annotieren, Kommentieren etc.)? Im einen wie im anderen Fall geht es darum, das Lesen historisch und systematisch im übergreifenden Spannungsfeld von Philologie, Kulturwissenschaft sowie Buch- und Bibliothekswissenschaft zu beleuchten.